

**Bund für Umwelt  
und Naturschutz  
Deutschland LV NW e.V.**

Absender dieses Schreibens:

## **PRESSEMITTEILUNG**

Kreisgruppe Essen  
c/o Verkehrs- und  
Umweltzentrum  
Kopstadtplatz 12  
45127 Essen  
Tel. 0201 / 23 17 07  
Fax 0201 / 23 17 07

### **Glaubwürdigkeit der „Grünen Hauptstadt“ steht auf dem Spiel**

Essen, den 10.12.2015

Die unendliche Geschichte. Schon bei der Aufstellung des regionalen Flächennutzungsplans (RFNP) in den Jahren 2007/2008 hat es heftige Diskussionen zu geplanten Bauflächen gegeben. Schon damals war klar, die Essener Bürger/innen wollen ihre Landschaft erhalten und keine weiteren Baugebiete auf der grünen Wiese.

Im Januar 2015 flammte die Diskussion erneut auf, nachdem das Planungsamt, auch zur Überraschung der Politik, wieder eine Liste mit vielen kritischen Flächen für eine Bebauung veröffentlicht hat.

Und jetzt, wieder eine Diskussion. Dieses Mal wird die Flüchtlingssituation als Feigenblatt und Rechtfertigungshilfe für den Bedarf neuer Baugebiete herangezogen. Sicherlich, die momentane Situation muss human gelöst werden. Dies darf jedoch nicht zu Lasten von Natur und Landschaft und zum Schaden des Erholungsraumes der Essener Bürger/innen geschehen.

Baulücken, Gebäude-/Wohnungsleerstände (die angeblich ja plötzlich sehr stark geschrumpft sind) und viele andere Flächen im Innenbereich bieten mit kleinteiligen Lösungen genügend Raum für die Flüchtlingsunterbringung. Man muss es nur wollen! Dies ist auch menschlicher, als der Bau von Großeinrichtungen mit 600-1000 Plätzen für einen Zeitraum von 5-10 Jahren auf dem Acker. Auch die Standorte der Zeltstädte sind teilweise für feste Unterkünfte geeignet, ebenso, wie geplante Bauflächen aus den „alten“ Listen, die unstrittig waren.

Die großen Herausforderungen der Stadtplanung liegen im Bestand, im Innenbereich. Die Qualitätsverbesserungen in den Quartieren, mit Wohnungsmodernisierungen und Neubau und der Weiterentwicklung des Grüns sind vor dem Hintergrund des Klimawandels wichtige Handlungsfelder, auch und gerade zur Verhinderung des sozialen Abstiegs ganzer Straßenzüge/Stadtteile.

Wer mit Bauflächen in der Landschaft Stadtplanung in einer „Grünen Hauptstadt“ betreibt, hat nicht verstanden, welche Verpflichtung mit dem europäischen Titel verbunden ist. Umdenken ist mehr als überfällig, das erwarten die Bürger/innen. Der BUND lehnt daher 13 der 15 (ausgenommen Hövelstr./Bäuminghausstr. u. Frohnhauser Str.) vorgeschlagenen Flächen ab.

Marie-Rose Joos Vorstand Kreisgruppe Essen

für Rückfragen: 0201 / 2 485 486

Anerkannter Naturschutzverband  
nach § 60 Bundesnaturschutzgesetz

Landesgeschäftsstelle:  
Merowingerstraße 88  
40225 Düsseldorf

Bankverbindung:  
Bank für Sozialwirtschaft  
GmbH, Köln  
BLZ: 370 205 00  
Geschäftskonto: 8 204 600  
Spendenkonto: 8 204 700

Deutsche Sektion von Friends  
of the Earth International

<http://www.bund.net/nrw>

Spenden für die Kreisgruppe Essen - Spendenkonto des BUND Landesverbandes: Stichwort „zugunsten KG Essen“